

# „Bieber-Zentrum“ Nackenheim: Naturschutzverbände sagen nein!

Aus ökologischer Sicht nicht zu verantworten / „Arge“-Vertreter: Schäden für Tiere und Pflanzen

(sb) BODENHEIM/NACKENHEIM. - Die Errichtung des geplanten Dienstleistungs- und Freizeitzentrums „Bieber's HighTech für Europe – Freizeit- und Technikpark Nackenheim“ veranlaßt die Arbeitsgemeinschaft Mainzer Naturschutzverbände (Arge) zu einer Stellungnahme aus ökologischer Sicht.

Ein Projekt wie „Bieber's“ sei von vornherein auf die Liste der natur- und umweltzerstörenden Errungenschaften zu setzen und ganz besonders dann abzulehnen, wenn

dieses die Ökologie in so gravierender Weise zerstört und beeinträchtigt, wie es bei der Standortwahl in Nackenheim der Fall ist, erklärten Arge-Vertreter im AZ-Gespräch. Man müsse die dortige Niederung in ihrer Gesamtheit sehen. Leider werde vielerseits noch immer nicht erkannt, welche Schädigungen und Verluste an Natursubstanz entstehen, wenn man Bauvorhaben in die Auen eines alten Flußbettes plaziere. Jeder Quadratmeter des Bettes sei geeignet, eine Tier- und Pflanzenwelt von Seltenheit zu erhalten und zu entwickeln.

Bisherige Untersuchungen bestätigten bereits eine vielgestaltete Pflanzen- und Tierwelt in den nach der Flurbereinigung verbliebenen verschiedenartigen landwirtschaftlich nicht genutzten Flächenteilen. So wären allein in dem geplanten Gebiet etwa 300 Pflanzenarten und mehr als 60 Vogelarten in den letzten Jahren festgestellt worden, die zum großen Teil auf der „Roten Liste“ ständen und vom Aussterben bedroht seien. Viele Vogelarten aus anderen Regionen fänden hier ihre Nahrung oder einen geeigneten Überwinterungsplatz, hat die Arge festgestellt.

Für die Tierwelt der Naturschutzgebiete Sändchen, Kieselwört und Laubenheimer/Bodenheimer Ried sowie des am Rheinufer befindlichen Vogelschutzgebietes würden diese Regionen unverzichtbare Nahrungsquellen beherbergen. Besagtes Projekt beeinflusse diese Naturschutzgebiete in negativer Form. Wer wisse schon, daß gerade in diesem Planungsgebiet in verschiedenen Jahren der Rotrückwürger, in den Gräben das Schwarzkehlchen, der Wiesenpieper, der Baumpieper, die Schafstelze und vieles mehr brüten? Daß entlang der L431 jährlich bis zu 100 Vogelbruten zu beobachten sind? Daß es auch Amphibien im Planungsgebiet gibt?

Leider sei, so die Arge, dieses Gebiet noch nicht ausreichend erforscht worden. Bevor dies geschehe, würden Vorhaben hineinge-

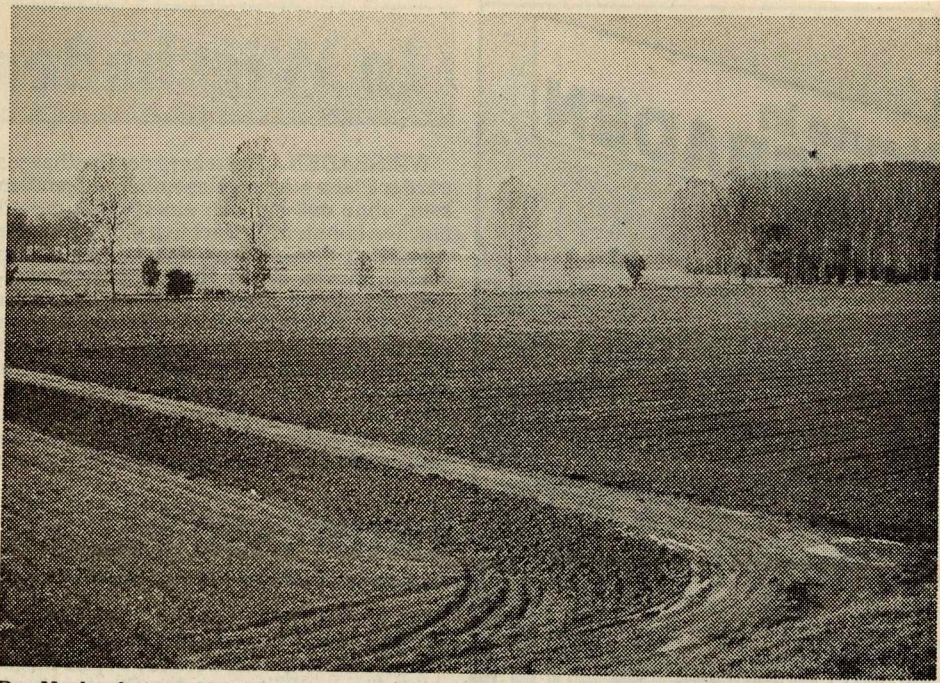
plant, deren Notwendigkeit in Frage gestellt werden müßte. Bestehende Flächennutzungs- und Bebauungspläne der Niederung seien veraltet und würden in Bezug auf die Umwelt nicht mehr dem Stand der Erkenntnisse entsprechen. Solche Pläne seien aufzuheben und im Hinblick auf den fortschreitenden Niedergang der Umwelt und Natur neu zu gestalten. Einer weiteren Bebauung und Versiegelung der Niederung müsse endlich Einhalt geboten werden, forderte die Arge.

Nackenheim solle durch ein Prestige-Objekt zu einer der weit über die Grenzen für die Zerstörung der eigenen Umwelt und Natur verantwortlichen Quellen werden. Über Retentionsräume für Hochwässer, von einem besseren Schutz der Flußufer und ihrer Auen werde derzeit in politischen Kreisen diskutiert, und es sei abzusehen, daß hieraus gravierende Festsetzungen resultieren. So dürfte es bekannt sein, daß im gesamten alten Flußbett Renaturierungen geplant werden, was jedoch durch das „Bieber's-Projekt“ aus vielerlei Gründen unterlaufen würde. Der Freizeit- und Erholungswert dieses geplanten Projektes stehe in keinem Verhältnis zu dem einer Renaturierung, die besonders den Anrainern zugute komme und der Ökologie auf die Beine helfe.

Im Planungsgebiet gebe es eine ganze Reihe von größeren und vielen kleineren Lebensräumen der Pflanzen- und Tierwelt, so das Vogelschutzgebiet am Rheinufer, das Wäldchen am Anglerteich, Streuobst an der L431, der Mühlgraben an dieser Straße mit reichlicher Vegetation, das Wäldchen in der Mitte des Planungsgebietes und zahlreiche Gräben sowie anderes mehr. All diese Lebensräume könnten nicht durch Ausgleichsmaßnahmen ersetzt werden, denn ein Flußbett sei eben ein solches mit ungeahnten Entfaltungsmöglichkeiten und nicht irgendeine Anpflanzung. Viele weiten Lebensräume der Niederung seien durch die Auswei-



Im Blickpunkt der Öffentlichkeit: Bürgermeister Ollig (links) und Gesellschafter Borst.



*Das Nackenheimer Unterfeld, dort, wo das „Bieber-Zentrum“ entstehen soll, ist ein durchaus schützenswertes Gebiet. Diese Auffassung vertreten jedenfalls die Naturschutzverbände.*

*Bilder: AZ-Archiv*

tung der Baugebiete bereits vernichtet und versiegelt worden, wobei keine Ausgleichsmaßnahmen stattfanden.

Der ohnehin schon gestreßten Natur dieser Niederung durch Herbizide, Pestizide und Abwässer jeglicher Art in den beachtlichen, etwa 35 Kilometer langen Gräben werde durch übermäßige Autoabgase ein weiterer gefährlicher Stoß versetzt. Schließlich würden bei entsprechender Wetterlage die Abga-

se in der Niederung verbleiben und Mensch und Tier sowie Pflanze in einem nicht überschaubaren Maße belasten, befürchten die Naturschützer. Daß der zeitweise schon vorhandene Geräuschpegel beachtlich ansteige, dürfte allgemein erkennbar sein.

Aus all den vorgenannten Gründen wendet sich die Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände entschieden gegen das Nackenheimer Projekt.